

Protokoll des Online-Netzwerktreffens der LAG Persönliches Budget NRW vom 18.11.2025

anwesend:

[...]

Einführung zur Entstehungsgeschichte der LAG PB NRW

Björn Klomp stellt als bisheriger Sprecher die Entstehungsgeschichte des Netzwerks vor. Ziel ist der Austausch zwischen den Netzwerkmitgliedern insbesondere bei der Umsetzung des PB. Relevante Informationen wie Rechtsurteile, und z. B. Hinweise zur Umsetzung des Arbeitgebermodells. Teilnehmen können alle interessierten Personen, (künftige) Budgetnutzende, Dienstleister und Leistungsträger. Es wird diskutiert, welche Wege das Netzwerk nutzt, um die Nutzung es PB zu stärken. Hierbei

wird auf die Website der BAG PB hingewiesen, auf der die Landesnetzwerke entsprechende Unterseiten haben.

Diskussionsbeiträge

Oliver Schneider betont als Sprecher der KSL fürs PB, dass sich in den letzten knapp 20 Jahren sich wenig verändert habe. Er wünsche sich weiterhin eine starke Kooperation mit neuen Wegen.

Björn Klomp berichtet in diesem Zusammenhang den aktuellen Stand der Planung eines 3-jährigen Projekt der BAG. Dieses soll über Aktion Mensch finanziert werden und eine 0,5 Stelle finanziert werden. Ziel ist eine Kampagne zum PB. Antrag ist fertig. Der Antrag wird noch in diesem Jahr gestellt werden. Es sollen neue Impulse gesetzt werden durch Fachtage und andere Maßnahmen. Für Menschen mit Beeinträchtigung, Stärkung der Personenzentrierung, Empowerment.

Schwerpunktthema

Das Schwerpunktthema dieses Treffens lautet „Das Persönliche Budget im Dienstleistermodell“

Hierzu berichtet Björn Klomp, der seit 2009 Geschäftsführer der sewo GmbH (Selbstbestimmt Wohnen) ist. Hier sind die wichtigsten Kernpunkte:

- Selbstbestimmt Wohnen als Konzept des Ambulanten Dienstes von Anfang an

- seit Gründung wird das PB umgesetzt
- am Gründungstag Verhandlung beim LVR mit zwei Kunden
- Anbieter nimmt sich zurück, Fokus auf die Frage: Was möchte der Mensch mit Beeinträchtigung
- Der Mensch hat die Macht, den Dienst zu wechseln
- Anspruch: die eigene Dienstleistung muss so gut sein, dass der Mensch nicht wechseln möchte
- Derzeit 20% der Kundschaft nutzen das Persönliche Budget
- Ressentiments z. B. der Leistungsträger, weil anderes Verfahren - Konstruktive aber auch schwierige Zusammenarbeit
- Bis heute gibt es keine fundierte und finanzierte Beratungs- und Informationsangebote
- Aus Dienstleistersicht: Sachleistung ist einfacher, Zweifel, ob die Leistung missbraucht werden könnte. (Durch Evaluation der ZPE bestätigt.)
- Beim LVR gibt es wenig Nachweispflichten
- PB wird von vielen Anbietern gemieden
- Dienstleister müssen das PB nicht anbieten
- Es braucht gute Beratung (Leistungsberechtigte, Beratende, Leistungsträger)
- Wer das Geld hat, hat die Macht
- Kaufmännisches Interesse
- Kundenorientierte Haltung
- Kundenzufriedenheit wird regelmäßig abgefragt

- Antragstellung im Rahmen des BEI NRW
- Nicht mehr Arbeit für Nutzende
- Für den LWL kein Mehraufwand, lediglich Konto für Leistungsberechtigte einzurichten
- Aber Fachkräfte und Assistenzkräfte fehlen
- Ungünstige Arbeitszeiten. (z.B. ab 15:30 Uhr, Sonn- und Feiertage)
- Verträge beim Dienstleister zum PB. Rechte und Pflichten, automatische Anpassung neuerer Bescheide
- Pauschalabrechnung und am Ende des Bewilligungszeitraum Spitzabrechnung gegenüber dem Leistungsträger
- Umsatzsteuer für Dienste (PB Urteil)

In der anschließenden Diskussion wird festgestellt, dass das PB wird häufig im Arbeitgebermodell oder aber für kleine Unterstützungsleistung im Rahmen der Teilhabe genutzt wird. Für kleinere Hilfebedarfe ist es schwer Assistenzkräfte zu finden. Rahmenbedingungen und Vergütungen müssen an die Bedingungen vor angepasst werden. (auskömmliche Vergütung). Den Job Assistenzkraft attraktiv machen.

Seitens der Teilnehmenden werden folgende Informationen in die Runde gegeben:

- Es gibt eine neue Musterzielvereinbarung des LVR. Dazu ergeben sich Rückfragen, ob der Einsatz von Verwandten bis 3. Grades möglich ist.
- BAGÜS:

Papier veröffentlicht, das dem BTHG widerspricht. U. a. zurück zum stationären Wohnen (S. Papier von Herrn Roland Rosenow im [im Anhang])

- Björn Klomp schickt weiterführende Literatur mit.
- KSL und EUTB sind gute Adressen für Beratung

Wahlen der neuen Sprecher*innen:

Aufgestellt sind:

- Manuel Salomon
- Christiane Rischer

Beide wurden mit großer Mehrheit gewählt und freuen sich auf ihr neues Amt.

05.01.2026, Christiane Rischer und Manuel Salomon